

Düsteres Zahlenwerk

Haushalt umfasst 2,225 Millionen Euro – Über 200 000 Euro neue Schulden

GLASHÜTTEN

Ernüchternd: Ein düsteres Bild zur kommunalen Finanzlage malte Bürgermeister Werner Kaniewski bei der Beratung und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2010 bei der Sitzung des Gemeinderates am Montagabend.

„Auch wir in Glashütten merken die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise“, so der Bürgermeister. Es fließt weniger Geld von oben. Stattdessen erhöhen sich die Abgaben. „All dies kostet mir die letzten Haare“, so Kaniewski, der bei der von ihm erbetenen Zustimmung zum Haushalt die volle Unterstützung der Räte erhielt. Das von Kämmerer Winfried Wagner von der Verwaltungsgemeinschaft Mistelgau erarbeitete Zahlenwerk umfasst ein Finanzvolumen von 2,225 Millionen Euro (Vorjahr: 2,135 Millionen Euro) und liegt damit um 90 000 Euro höher als 2009. Danach entfallen auf den Verwaltungshaushalt 1,406 Millionen Euro (Vorjahr 1,466 Millionen Euro) und auf den Vermögenshaushalt 819 050 Euro (Vorjahr: 669 600 Euro).

Zurückzuführen ist die Erhöhung um 150 000 Euro vor allem auf die

geplante energetische Sanierung des Kindergartens, die mit 168 000 Euro veranschlagt ist. Auf der Einnahmenseite erwartet die Gemeinde dafür staatliche Zuwendungen in Höhe von 102 000 Euro.

Zu den weiteren geplanten Investitionen gehören 50 000 Euro für den Grunderwerb des Radweges Mistelgau-Glashütten. Dieser wurde 2009 gemeinsam mit der Nachbargemeinde Mistelgau gebaut, die hierzu im Jahr 2010 als Beteiligung an der Hälfte der Baukosten noch 80 000 Euro als Investitionszuschuss beisteuert. Auswirkungen, sowohl bei den Einnahmen als auch in gleicher Höhe bei den Ausgaben im Vermögenshaushalt, hat die Umschuldung von Darlehen im Gesamtbetrag von 365 000 Euro wegen Ablaufs der Zinsfestschreibung.

Vermögenshaushalt

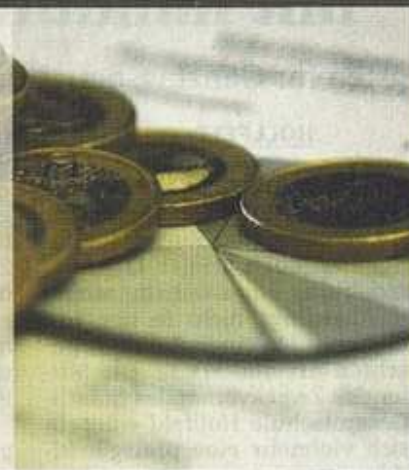
Weitere größere Ausgaben im Vermögenshaushalt sind 45 000 Euro an Tilgungszahlungen für das Baugebiet „Hofäcker“, für das Straßenausbauprogramm 2010 von 20 000 Euro sowie Kredittilgungen von 89 000 Euro. 31 000 Euro sind für den Erwerb eines Anwesens in der Schlossstraße vorgesehen. An

Einkommensteueranteil erhält die Gemeinde 380 000 Euro und damit 95 000 Euro weniger gegenüber 2010, an Grundsteuern 108 600 Euro, an Gewerbesteuer 40 000 Euro, an Einkommensteuerersatz 42 500 Euro und an Schlüsselzuweisung 480 500 Euro. Hinzu kommen die Konzessionsabgabe in Höhe von 37 000 Euro, Wassergebühren in Höhe von 74 000 Euro, die Miete für die Schule in Höhe von 28 400 Euro und für die Mehrzweckhalle von 13 000 Euro.

An Heiz- und Stromverbrauch entfallen für die Mehrzweckhalle wiederum 16 000 Euro an Unkosten. Auf der Ausgabenseite fallen für Personalkosten 164 500 Euro an. Nach Abzug der staatlichen Förderung für den Kindergarten verbleiben der Gemeinde an Kosten noch 94 000 Euro. 114 000 Euro sind angesetzt an Umlagen an die Schulverbände. Stromkosten für die Straßenbeleuchtung belaufen sich auf 14 300 Euro, an Unterhalt für die Wasserversorgung 33 000 Euro, für den Straßenunterhalt 24 000 Euro, Darlehenszinsen 112 800 Euro und für die Umlage an die Verwaltungsgemeinschaft 172 000 Euro. Die Kreisumlage schlägt mit 364 000 Euro zu Buche. dj

Haushalt 2010 der Gemeinde Glashütten

Gesamthaushalt	2 225 550 Euro
Verwaltungshaushalt	1 406 500 Euro
Vermögenshaushalt	819 050 Euro
Kreditaufnahme	210 700 Euro
Kreisumlage	364 000 Euro
Schlüsselzuweisung	480 500 Euro
Investitionen	349 900 Euro
Verschuldung (zum 31.12.2009)	3 374 139 Euro
Pro-Kopf-Verschuldung	2 349 Euro



INFO

Die finanzielle Lage ist schlecht, aber nicht hoffnungslos. Auf diesen Nenner brachte Bürgermeister Werner Kaniewski die Stimmung bei der Verabschiedung des Haushalts 2010, zu dem es keinerlei Diskussionen gab. Er verwies auf die im Vorfeld geführten Gespräche auf Fraktionsebene. Soweit es machbar war, wurden Anregungen in das Zahlenwerk aufgenommen. Aufgrund der geringeren Einnahmen sei es, so Kaniewski, unumgänglich, auch Ausgaben zu kürzen. Vor allem die um 95 000 Euro geringeren Einnahmen bei der Einkommensteuerbeteiligung und der gleichzeitigen Erhöhung der Kreisum-

lage um 50 500 Euro hätten eine reguläre Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt (Vorjahr noch 132 000 Euro) verhindert. Tatsächlich können in diesem Jahr nur noch 9450 Euro zugeführt werden. Die Mindestzuführung wäre 88 950 Euro. Gestalten geht seit Jahren nicht mehr, so der Bürgermeister. Die kommunale Finanzlage verbessere sich nicht, sie werde vielmehr immer schlechter. All dies sei nicht verwunderlich, wenn Bund und Länder Milliarden Euro für „die Sanierung der Welt“ beschließen, aber die Kommunen im Regen stehen lassen, so der Bürgermeister. dj